Rittergutsgebaude fteben, ibren Plat gebabt. Die Beranderungen follen in den früheften Beiten durch Feuerichaben entstanden fein, und man fand auch, als man por 23 Jahren einen Reller jum Rittergute Godelis grub, noch Roblen, Ziegel und Baufdutt in einer Tiefe von 2-23 Elle. Befonders mochte gedachte Berande= rung mit deshalb vorgenommen worden fein, weil auf dem früheren Plage die Schaferei ju tief und feucht geftanden und jest auf der Sobe einen befferen Plat babe. Die 2 Relfaniger Bauern batten auch vor ber feit Rurgem erfolgten Ablofung besondere Dienfte jum Rittergute Godelig, die die andern dabin geborigen Unfpanner nicht batten, ju leiften. Das Rittergut beftebt ifolirt aus den blogen Birtbichaftegebauden mit der Schäferei, ohne meitere Rebengebaude, und ift ringeum von den Rittergute : Grundftuden umgeben. Die Gebaude liegen febr boch und man fann mebrere Meilen weit feben, denn die Umficht fängt fich bei Riefa an der Elbe an und gebt bis an die Ragenberge bei Roffen. Roch ichoner ift die Umficht auf dem beim Rittergute und dazu geborigen nach Morgen = Mittag liegenden Ririch berge, mo man von Riefa aus Die gange Elbgegend, die Laufiger Berge, den Reilen: berg, den Sochwald, dann die nach Freiberg liegenden Berge, die Frauensteiner, die Roffener und von da bis in die Dobelniche Gegend feben fann. Auf der andern Geite des Rittergutes nach Mittag-Abend auf einer Sobe, die aber jum angranzenden Dorfe Drepfig gebort, ift die Aussicht eben so icon; man fann die Dobelniche Gegend, Die Begend von Leisnig, den Subertusburger Bald und Schloß, den Rolmberg, die Berge gwijchen Gilenburg und Burgen, und jo, da bas Schleiniger Großholz die Zwischenaussicht verbindert, an deffen Ende wieder bis Riefa u. f. f. feben.

Die früberen Befiger von Godelig find unbefannt, man mußte denn dabin Henricum de Gudelitz, welcher in einem Documente des Rlofters Gornbig d. ao. 1397 vorfommt, ingleichen Conradum de Gudelitz, der ziemlich um eben diese Zeit lebte, dabin rech= nen. 3m Jahr 1481 am Tage Martini taufchte Sugold v. Schleinig vom Dechant ju Meigen, Johann von Gaalbaufen, gegen das Dorf Modrig in der Pflege Dresden gelegen, das Dorf Godelig in der Pflege ju Meißen, mas fonft der Dechanei gu Meißen geborte, ein. Dazu gaben Churfurft Ernft und Bergog Albrecht ibren Confens und Lehn. Fruber ichon batte genannter Sugold v. Schleinis im Jabre 1468 am Gt. Jobans nis Tage des Evangeliften den Wennachts beil. Tag bom Cburfurft Ernft und Bergog Albrecht einen Jagobrief über ein Saafengebege erbalten, in welches Bebege Godelig mit eingeschloffen mar. Anno 1539 Andet fich, ob unmittelbarer Nachfolger, fann nicht bestimmt werden, Gimon Jude v. Schleinis, dann ao. 1562 hans v. Schleinis; von diefem bat es mabricheinlich ao. 1563 Christoph v. Schleinig acquiriret, ob durch Rauf oder Erbichaft, fann nicht bestimmt merden. Bon diefer Zeit an bat das Rittergut Godelig ftets mit Graupgig einerlei Befiger gebabt. Fruber und vor diefer Beit icheint das Rittergut Godelig mit einem Ritterpferde verdient morden gu fein, allein nach der vor ao. 1563 erfolgten Bereinigung beider Rit. terguter find auch die Ritterpferde vereinigt morden, und beide Ritterguter vertreten feit diefer Beit, mo fie auch in den Lebnbriefen als ein Compler angeseben werden, 3 Ritterpferde.

Bum Rittergute Godelit gebort eine ohnweit bes Rittergutes Sof im Umte Dichat und davon 11 Gt. entfernt, an der von Meigen über Stauchig nach Bermsdorf und Grimma gebenden Pofistrage, von Godelig 21 Gt. entfernte Biefe, mit einem Solgrande an der Jahnabach, die ichon lange vor ao. 1565 bei einer Theilung der v. Schleinis'ichen Familie nach Godelig gefommen ift, und in den altesten bis in den neueften Lebnbriefen von Graupzig mit Godelig aufgeführt wird. Die Dbergerichte auf Diefer Biefe geboren nach

Sot. Die Rittergutegebaude, wovon ber eine Theil mit dem fogenannten herrenbaufe, welches ao. 1734 von

juvor im Jahre 1793 erft erbaute Scheune mit bem nebenanliegenden Schutthause, unter welchem die Wirthichaftsftalle, 1796 abbrannte und beide 1797 mieder auf. gebaut murden, fo mie auch der außerhalb der Sofrbede 1792 durch Brand vernichtete Schaafstall ift gang neu. Da, wie oben gedacht, die Sofrbede boch liegt, fo tritt daber oftmals Mangel an Baffer ein, den die angeleg: ten Plumpen, ein fleiner Teich im Garten und eine in den Sof durch fteinerne Robren geleitete Quelle, melde auf einem nabe gelegenen Drepfiger Bauergrundflude entipringt, nicht allemal abbelfliche Maage geben. Das Gut bat febr icone Ririch= und Dbftbaum=Unlagen, auch nicht unbetrachtliche Waldung. Die Lage von Godes lit ift obnfern der aus Mitternacht nach Morgen : Dit= tag ju gebenden und das angrangende Dorf Dreppig beruhrenden Chauffee von Dichat nach Roffen und in's Bebirge und der fogenannten fleinen Meigner Strafe von Leuben nach Drengig, welche fich daselbit mit ber Chauffée verbindet. Fruber murden alle Dienite auf das Rittergut, welches dabero auch feine Beichirre hielt, von den dabin geborigen Unterthanen verrichtet, meldes aber feit der erfolgten Ablojung der Dienfte fich ganglich geandert und nun die notbigen Geichirre gehalten merden. Die Dbergerichte geboren in's Rreisamt Meißen.

Bu den besondern Gerechtigkeiten diefes Rittergutes gebort, außer den ichon oben gedachten Jagden, annoch, daß die Godeliger Untertbanen bei der Ausstattung einer Tochter des Rittergutebefigere auf jede Sufe & Scheffel Safer, 1 alte Senne und 1 Mandel Gier geben muffen. Bei Berbeirathung eines Gobnes, er mußte denn der Rittergutsbefiger fein, mo dann das Ramliche, wie bei der Ausstattung einer Tochter gegeben mird, erfolgt feine Ausstattungslieferung.

- b.) Relfanit, gang ju Godelit geborig, ift blos neuerlich eingeschult und geborte übrigens jur Parochie Leuben bei Lommanich. Diefer Drt ift fo alt als das Rittergut Godelig, ja mobl alter, da, wie oben beim Rittergute Godelig ermabnt worden, auf dem Plage, mo jest die 2 Bauerguter fteben, die Rittergutegebaude gestanden baben follen. Der Drt bat gegenwärtig 2 Bauern, 5 Gartner und 15 Sausler. Es ift von Leuben 11 Gt., von Beicha, wobin es feit 1837 eingeschult worden, 10 Minuten, von Lommanich, Dobeln, Rogwein 2 St., von Roffen 2} St., von Meigen 33 St. entfernt. Es grangt mit Yoffen größtentbeils an das Schleiniger Großbolg. Die Dbergerichte maren fonft ftreitig mit dem Rreisamte Meißen, allein feit einigen Sabren ift man barüber übereingefommen, bag bie gangen Dbergerichte von Relfanit nach Gobelit fielen, bagegen die gangen Dbergerichte von Meila, mo auch Streit mar, an das Rreisamt Meißen famen. In dies fem Dorfe batte fonft ein Ginwohner (1581 Gdumann) eine Gottestub nach Leuben.
- c.) Meila, Theidus, Zehichin genannt, von welchen der erftere Name der gewohnlichste ift, feit 1838 eingepfarrt, geborte fonft gur Parochie Dedanis. Sier gebort blos 1 Bauer und 1 Gartner, jugleich der Schentwirth, und 11 Sauster nach Godelig. In diejem Orte fommen die 3 Chauffeen von Dichas, Roffen und von Lommanich jufammen, bei beren Bereinigung ein Chauffeebaus ftebt, welches mit den obigen Unterthanen mit nach Godelig gebort. Die Dbergerichte find feit der oben bei Delfanis bemerften llebereinfunft ganglich an das Rreisamt Meigen abgetreten worden. 3m Jahr 1591, Donnerstage nach Jubilate, errichtete vor den Gerichten ju Graupzig die Gemeinde ju Deila eine Gemeinde : Ordnung. Der Name Meila mag mobl daber rubren, daß der Ort in ziemlich gleicher Beite von Dobeln und Lommabich liegt, von Roffen, Dichat und Meigen ift er gegen 4 St. entfernt.
- d.) Geleitshans. Sier gebort von den Einwohs nern ichriftsaffig 1 Gartner nach Godelis. Die Dbergerichte bat das Rreisamt Meigen. Die von Roffen und Dobeln nach Dichan führende Chauffee gebt durch, und in dem Gafthofe mird das Dobeln'iche Geleite eingenommen, wonach im Schumann'ichen Lericon von Sach: Joachim Dietrich v. Bofe neu erbaut worden, ift alt fen VIII. p. 612 die Angabe megen des Widerspruchs und unscheinbar, der andere Theil, nachdem die fur; Des Abtes ju Rlofter Belle berichtigt werden muß.